

Nauener WASSER ZEITUNG

WAH
Wasser- und
Abwasserverband
„Havelland“

Herausgeber: Wasser- und Abwasserverband „Havelland“



Die Badesaison – wie hier am Strandbad Ketzin – hat begonnen und lädt zum unbegrenzten Badespaß ein. Auch dank des Wasser- und Abwasserverbandes „Havelland“ können sich Jung und Alt wieder auf klare Seen und Flüsse freuen!

Foto: Stadt Ketzin/Havel

Eine gerechte Lösung finden!

Bundesverfassungsgericht schafft neue Herausforderungen in der Altanschießerdebatte

Nachdem das Bundesverfassungsgericht die Erhebung von Altanschießerbeiträgen Ende 2015 für verfassungswidrig erklärt hat, stehen viele Wasser- und Abwasserverbände vor großen Herausforderungen – denn es gilt eine Lösung zu finden, die allen Kunden gerecht wird und niemanden benachteiligt!

Ein Rückblick

Ursprünglich waren nur jene Grundstücke verpflichtet, Anschlussbeiträge zu zahlen, die nach dem 3. Oktober 1990 an das Trinkwasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsnetz

angeschlossen wurden. Das änderte sich jedoch mit der Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichtes vom 12. Dezember 2007, das – der Abgabengerechtigkeit und dem Grundsatz der Gleichbehandlung folgend – forderte, dass alle Nutzer der Verbandsanlagen in gleichem Maße an deren Refinanzierung beteiligt werden. Folglich wurden die Beiträge für sogenannte Altanschießer nacherhoben und mussten rückwirkend bezahlt werden. Damit diese Forderungen für die Kunden jedoch nicht zu hoch ausfallen, hat sich der WAH seinerzeit für einen reduzierten Beitragssatz für

Altanschießer entschieden, sodass diese nicht für Anlagen mitbezahlen müssen, die ausschließlich für Neuananschießer errichtet wurden. Insgesamt verschickte der Verband daraufhin im Jahr 2012 rund 9.000 Bescheide, deren Einnahmen für eine allgemeine Senkung der Gebühren und Neuanliegerbeiträge verwendet wurden.

Neue Entwicklung

Das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes verhindert die Fortsetzung dieser – im Verbandsgebiet bisher sehr gut funktionierenden – Praxis jedoch und stellt den WAH vor eine

neue Situation. Denn will man der Gleichbehandlung bei der Refinanzierung der Anlagen weiterhin gerecht werden, müsste der Verband gespaltene Gebührensätze erheben. Um die daraus zwangsläufig resultierenden Gebührenerhöhungen zu vermeiden und einen gerechten Umgang mit bestandskräftigen Altanschießerbeiträgen zu realisieren, arbeiten die Verantwortlichen derzeit unermüdlich an einer Lösung.

Wie es nun weitergeht, erklärt Ihnen Verbandsvorsteher Thomas Seelbinder in einem ausführlichen Interview auf den Seiten 4 und 5.

EDITORIAL

Niemanden benachteiligen!



Foto: SPREE-PR/Peitsch

Liebe Leserinnen und Leser,

in den vergangenen Jahren haben wir im Verbandsgebiet eine für alle Seiten gerechte Lösung bezüglich der Altanschießerbeiträge entwickelt, die zu einer allgemeinen Gebührensenkung geführt hat. Das jüngste Urteil des Bundesverfassungsgerichtes hat unsere Anstrengungen jedoch vorerst zunichte gemacht – und uns vor neue Herausforderungen gestellt.

In dieser Ausgabe der Nauener Wasser Zeitung möchten wir Ihnen daher schwerpunktmäßig erklären, was die Entscheidung für Veränderungen mit sich bringt – und wie die Forderungen des höchsten deutschen Gerichtes umgesetzt werden können.

Aber auch darüber hinaus halten wir selbstverständlich wieder viele Themen, Tipps und Hinweise rund um das Thema Wasser für Sie bereit, die Sie unbedingt lesen sollten! Ich wünsche Ihnen dabei eine interessante Lektüre und einen wunderbaren Sommer!

Ihr Thomas Seelbinder,
Verbandsvorsteher des WAH

6. WASSERPOKAL

Fußballerischer Leckerbissen vor EM-Finale

Es ist wieder so weit! Die Nachwuchskicker und künftigen Messis und Ronaldos aus der Region kommen zusammen, um beim Wasserpokal des Wasser- und Abwasserverbandes „Havelland“ (WAH) mit ihren Mannschaften um den Sieg zu kämpfen. Das bereits im 6. Jahr stattfindende Turnier wird garantiert wieder zahlreiche Fans, Eltern, Großeltern und Freunde an die Seitenlinien locken, die den jungen Fußballern von hier aus begeistert und standesgemäß zujubeln. Teilnehmen werden neben dem VfL Nauen und dem Vorjahressieger ESV Lok Elstal auch der FC Deetz, SV Grün-Weiss



Die kommenden Messis und Ronaldos versprechen wieder ein aufregendes Turnier.

Foto: SPREE-PR/Archiv

Brieselang, SV Roskow sowie der FSV 1950 Wachow/Tremmen. Sowohl Zuschauer als auch Nachwuchskicker erwartet ein unvergesslicher Tag, der in der Siegerehrung und Auszeichnung der besten Spieler seinen krönenden Abschluss findet! Also, liebe Fans und Talente: Nichts wie hin zum Sportplatz nach Nauen – denn hier erwartet euch ein sportlicher Leckerbissen, der das EM-Finale am darauffolgenden Tag vielleicht sogar in den Schatten stellt!

» 9. Juli; Beginn: 9.45 Uhr
Sportplatz des VfL Nauen e.V.
Ludwig-Jahn-Straße 20



Rekord und Kundengewinn!

Im vergangenen Jahr wurde im Verbandsgebiet des Wasser- und Abwasserverbandes „Havelland“ mit **2.189.089 m³** der bisher **höchste Trinkwasserverbrauch** in der fast 25-jährigen Verbandsgeschichte verzeichnet – und damit ein Rekord aufgestellt. Und nicht nur das: Auch die **203 neuen Kunden**, die seit dem Vorjahr hinzugekommen sind, bereiten dem WAH als kommunalem Wasserdienstleister großen Grund zur Freude!

MELDUNGEN

Fracking-Gesetz endlich verabschiedet

Der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) hat mit Erleichterung auf die Verabschiedung des Fracking-Gesetzespakets durch den Bundestag reagiert. Damit sei eine lange Hängepartie endlich zu Ende. Das Fracking-Paket trage zum Trinkwasserschutz bei, so der BDEW. Wasser- und Gaswirtschaft hatten sich auf eine gemeinsame Position zum Thema Fracking verständigt. Diese folgt im Kern der Prämisse, dass die Sicherheit der Ressource Trinkwasser in Deutschland als des wichtigsten Lebensmittels nicht gefährdet werden darf. Die Gewinnung von Erdgas aus unkonventionellen Lagerstätten soll auf dieser Grundlage möglich sein, sofern Umwelt- und Sicherheitsfragen dem nicht entgegenstehen.

REMONDIS gewinnt GreenTec Award 2016

Ende Mai wurden in München bereits zum neunten Mal die besten grünen Innovationen mit dem renommierten GreenTec Award ausgezeichnet. Sieger des Jahres 2016 in der Kategorie Recycling & Ressourcen ist das innovative Verfahren „REMONDIS TetraPhos® – Phosphatrecycling aus Klärschlamm“ von REMONDIS Aqua – wir berichteten in der Septemerausgabe 2015. Bei dieser patentierten Lösung wird aus Klärschlamm hochwertige Phosphorsäure zurückgewonnen. Sie ist die Basis von Phosphatverbindungen, aus denen wiederum Dünger oder Futtermittel, aber auch vielfältige Produkte für die Chemie- und Metallindustrie entstehen. Neben Phosphorsäure werden Gips für die Baustoffindustrie gewonnen sowie Eisen- und Aluminiumsalze zur Abwasserreinigung.

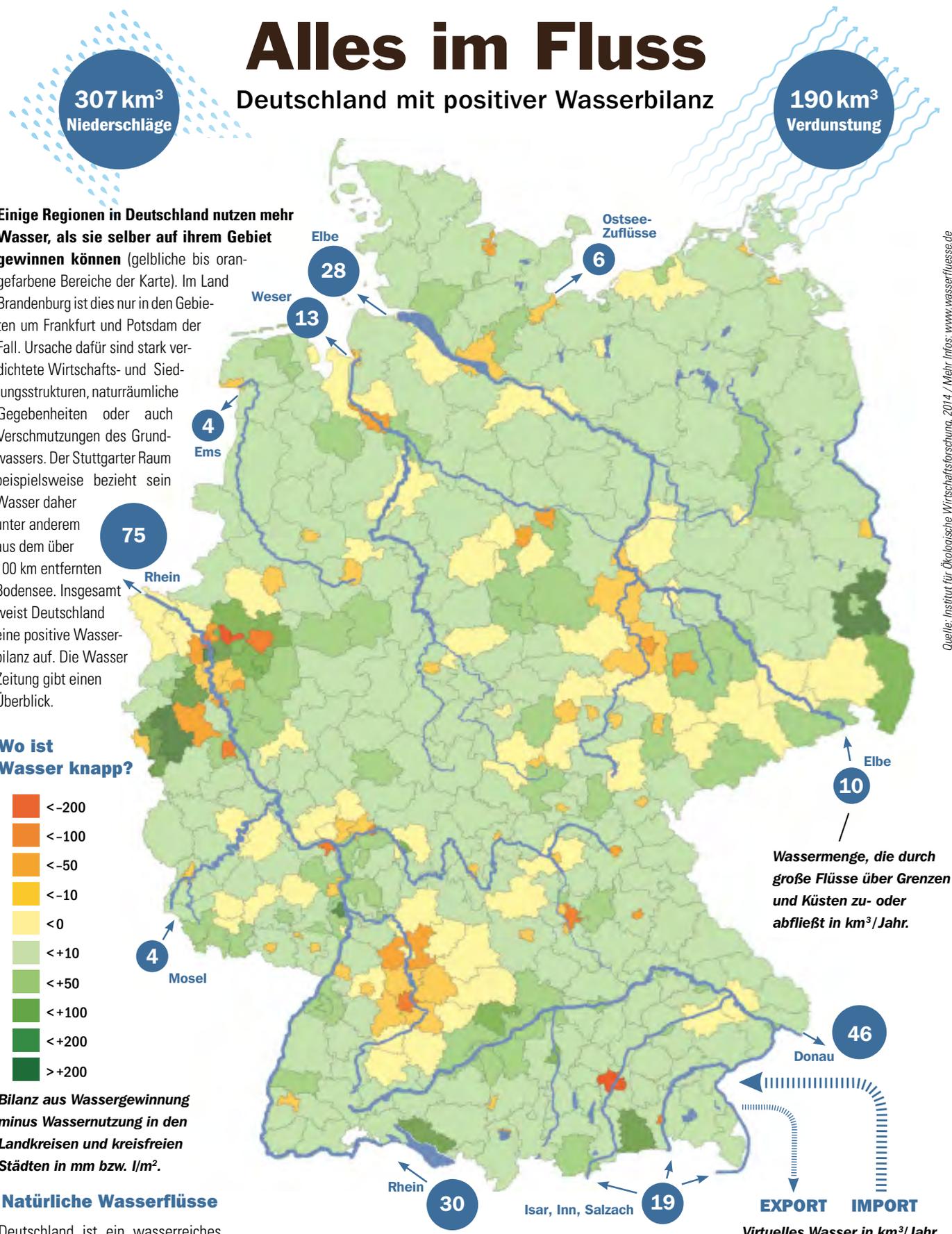
PREISAUSSCHREIBEN

Diese Fragen sind diesmal zu beantworten:

1. Wie viele Niederschläge (in km³) fallen jährlich in Deutschland?
 2. Wie groß (in Hektar) ist der Scharmützelsee?
 3. Wie heißt die Attraktion mit den „Wasserlaufbällen“ richtig?
- Preise:** 125 Euro; 75 Euro; 1 Wassersprudler. Ihre Lösung unter dem Kennwort „Wasserrätsel Brandenburg“ bitte an: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin. Oder per E-Mail an: preisausschreiben@spree-pr.com
Einsendeschluss: 31. Juli 2016

Alles im Fluss

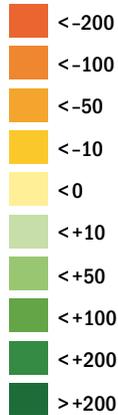
Deutschland mit positiver Wasserbilanz



Einige Regionen in Deutschland nutzen mehr Wasser, als sie selber auf ihrem Gebiet gewinnen können

(gelbliche bis orangefarbene Bereiche der Karte). Im Land Brandenburg ist dies nur in den Gebieten um Frankfurt und Potsdam der Fall. Ursache dafür sind stark verdichtete Wirtschafts- und Siedlungsstrukturen, naturräumliche Gegebenheiten oder auch Verschmutzungen des Grundwassers. Der Stuttgarter Raum beispielsweise bezieht sein Wasser daher unter anderem aus dem über 100 km entfernten Bodensee. Insgesamt weist Deutschland eine positive Wasserbilanz auf. Die Wasser Zeitung gibt einen Überblick.

Wo ist Wasser knapp?



Bilanz aus Wassergewinnung minus Wassernutzung in den Landkreisen und kreisfreien Städten in mm bzw. l/m².

Natürliche Wasserflüsse

Deutschland ist ein wasserreiches Land. Drei Fünftel des Niederschlagswassers verdunsten zwar wieder, doch 117 km³ bleiben übrig und 71 km³ kommen als Zuflüsse aus benachbarten Ländern hinzu. 188 km³ stehen also theoretisch zur Verfügung – damit wäre ein zwei Meter tiefes Schwimmbaden mit den Endpunkten Köln-Hamburg-Berlin-Dresden zu füllen.

Künstliche Wasserflüsse

Knapp ein Fünftel des in Deutschland verfügbaren Wassers wird genutzt und fließt durch technische Infrastrukturen – durch Kühl-, Brauch- und Trinkwasserleitungen – durch Abwasserkanäle, Talsperren und Schifffahrtskanäle. Mehr

als ein Viertel der Haushalte wird über Fernwasserleitungen versorgt, weil Wasser regional nicht in ausreichender Menge oder Qualität verfügbar ist. Klimawandel und Bevölkerungsentwick-



Wassernutzung in Deutschland in km³/Jahr

lung stellen die Infrastrukturbetreiber vor neue Herausforderungen. Größter Wassernutzer sind die Kraftwerke, gefolgt von Industrie und Haushalten.

Virtuelle Wasserflüsse

Bei der Herstellung von Waren wird Wasser gebraucht, das den Produkten als virtueller Wassergehalt zugeschrieben werden kann. Zu unterscheiden sind dabei verdunstetes Grund- und Oberflächenwasser (blau), verdunstetes Regenwasser (grün) und die Menge verschmutzten Wassers (grau). Handelsströme können damit zugleich als virtuelle Wasserflüsse verstanden wer-

EXPORT IMPORT Virtuelles Wasser in km³/Jahr



den. Deutschland importiert in diesem Sinne jährlich rund 120 km³ virtuelles Wasser aus aller Welt – fast doppelt so viel, wie es selber exportiert.

Quelle: Institut für Ökologische Wirtschaftsforschung, 2014 / Mehr Infos: www.wasserfluesse.de

Der See „umarmt“ jeden, der sein Herz an ihn, sein wässriges Dasein und seine üppigen Angebote verliert. Er vereint einfach alles zu Wasser und an Land, was Wassersportler, Naturfreunde, Urlauber oder Erholungsausflügler suchen: Action oder Ruhe, farbenfrohe Pflanzenvielfalt oder großflächig grüntönige Schilflandschaften wie am Südwestufer, kleine Boote oder Ausflugsdampfer, klassische oder hippe Freizeitvergnügen und dank Rauener und Dubrower Berge gute sauerstoffreiche, klare Luft und mildes Klima mit vielen Sonnenstunden. Kurzum: Scharmützelsee und Umgebung sind das perfekte Urlaubs- und Ausflugsparadies. Das i-Tüpfelchen ist die kulturelle Vielfalt in den fünf „Uferdörfern“ des Amtes Scharmützelsee: Bad Saarow, Wendisch Rietz, Diensdorf-Radlow, Reichenwalde und Langewahl. Allen voran selbstredend der Thermalsole- und Moorheilbad-Kurort Bad Saarow. Hier tummelten sich schon immer die Hauptstädter und genossen die großzügigen Parkanlagen, die eleganten Villen und die breitgefächerte Auswahl an Konzerten, Ausstellungen, Lesungen oder Kabarett. Dazu gesellten sich „Bewegungseinladungen“ – zum Wandern, Reiten, Radfahren oder Tennis, die heute komplettiert werden von Golf, Walking, Klettern, Rodeln oder Segwayfahren. Dass Wassersport ordentlich in Schwung bringt, gute Laune macht und obendrein die intensivste Verbindung zum Scharmützelsee ist, sei nur der Vollständigkeit halber erwähnt. Selbstredend schwappte auch die Wellness-Welle an die Strän-

Rund 3.000 Seen größer als ein Hektar und 33.000 km fließende Gewässer machen das Land Brandenburg zu einem Eldorado (nicht nur) für Wassersportfans. Gerade im Sommer sind die erfrischenden, vielfältigen Fluten der Inbegriff von Abkühlung, Spaß, Entspannung und Erholung. Wir besuchen diesmal den unbestritten beliebtesten und abwechslungsreichsten See im Land Brandenburg, den Theodor Fontane einst das Märkische Meer nannte, den SCHARMÜTZELSEE.

Liebling Scharmützelsee



Mehr als 300 km ausgeschilderte Fuß- bzw. Radwanderwege erfreuen Wanderer und Pedaleure; Surfer, Kitesurfer, Hobby- und Wettkampfssegler lieben vor allem die westlichen „steifen Brisen“.

Zahlen und Fakten

- 12,1 km lang, bis zu 3 km breit, 1.210 ha Fläche
- typischer Rinnensee aus der Weichselkaltzeit (Pleistozän)
- zweitgrößter natürlicher See in Brandenburg
- erstmals 1316 in einer Urkunde erwähnt
- mehr als 80 Prozent am Seeufer sind verbaut

Fauna und Flora

- Fische: Schleie, Barsch, Hecht, Zander, Karpfen, Brasse, Plötze
- Wasserpflanzen: Wasserknöterich, Schilfrohr, See-Simse, Raus Hornkraut, Ähriges Tausendblatt, Teich- und Seerosen

Brandenburger Seen-Charts

- der **größte**: Schwielochsee, 1.327 ha Fläche
- der **kleinste**: nicht zu ermitteln
- der **klarste**: Stechlinsee, Sichtweiten bis 11 m
- der **sauberste**: Motzener See
- der **tiefste**: Stechlinsee, 69 m
- der **schönste**: Helenensee (gewählt von rbb-Zuschauern); der **schönste Badesee**: Stechlin- und Liepnitzsee (tip Berlin-Leser)
- der **beliebteste**: Scharmützelsee (gewählt vom Seenportal)
- einer der **jüngsten**: Senftenberger See, nach Rekultivierung 1972, einer der größten künstlich angelegten Seen Europas



de des zum „Lieblingssee 2013“ gewählten Gewässers – gekürt aus über 2.000 Seen unter www.seen.de beim größten deutschen

Seen-Voting. In den Jahren davor und danach rauschte das Brandenburger Wasserkleinod ebenfalls auf einen der ersten vier Plätze.



Auch „drunter“ trägt der See beeindruckende Pflanzenkleider.



Wie gemalt: Die Gelbe Teichrose bildet fantastische Blütenteppiche.



Beliebtes Fotomotiv: der Wasserknöterich in leuchtendem Pink.

Fotos (4): Tourismusverein Scharmützelsee e.V.

Karte: SPREE-PR/G. Schulze

Foto: Christian Fische/ber

Foto: Pixabay

Foto: Svdampelen

Wir bauen für Sie!

Wesentliche Vorhaben im Jahr 2016



Thomas Hantke, Technischer Leiter des WAH, und seine neue Kollegin Vera Heßler besprechen die letzten Details für die bald beginnenden Bauarbeiten in Ribbeck.

Foto: SPREE-PR/Petsch

Um seinen Kunden stets eine reibungslose Trinkwasserver- und Schmutzwasserentsorgung zu garantieren, realisiert der WAH auch in diesem Jahr wieder wichtige Bau- und Sanierungsmaßnahmen, von denen wir Ihnen die wesentlichen kurz vorstellen möchten:

Reaktivierung des Wasserwerks Radelandberg (Ortslugel Elstal)

Aus Gründen der Versorgungssicherheit und des steigenden Wasserbedarfs im Verbandsgebiet soll das nach dem Abzug der sowjetischen Truppen außer Betrieb genommene Wasserwerk Radelandberg aus dem „Dornröschenschlaf“ geweckt werden. Das ursprünglich 1936 in der Nähe des damaligen Olympischen Dorfes erbaute Wasserwerk wird demnach peu à peu reaktiviert. Im ersten Schritt erfolgt derzeit eine Sicherung der Gebäude und Anlagen, die später wieder genutzt werden sollen. Anschließend soll im zweiten Schritt bis zum Jahr 2018 ein Reinwasserbehälter hergerichtet und in das Versorgungsnetz eingebunden werden.

den. Für den Zeitraum zwischen 2020 und 2023 ist schließlich geplant, neue Rohwasserfassungen zu errichten und die Wasseraufbereitung für ca. 2 Millionen Liter am Tag zu realisieren.

Ausbau der Ortsdurchfahrt Bundesstraße 5 (Ortslugel Ribbeck)

In Zusammenarbeit mit dem Landesbetrieb Straßenwesen und der Stadt Nauen hat der WAH eine Umgestaltung der Bundesstraße 5 in der Ortslugel Ribbeck beschlossen. Nach rund zweijähriger Planungsvorbereitung werden die entsprechenden Bauarbeiten im August dieses Jahres beginnen und voraussichtlich im Dezember 2017 abgeschlossen sein. Neben Erneuerungen der Fahrbahn und Nebenanlagen werden dabei die Trinkwasserleitungen umverlegt – und erstmalig ein Schmutzwasserkanal einschließlich Grundstücksanschlüssen hergestellt. Die Kosten hierfür belaufen sich einschließlich Baunebenleistungen auf rund 245.000 Euro. Gesonderte Informationen zum Ablauf erhalten die betroffenen Anlieger rechtzeitig vor Baubeginn.

SCHNELLER DRAHT



Wasser- und Abwasserverband „Havelland“

Sankt-Georgen-Straße 7
14641 Nauen
Telefon: 03321 4485-0
Fax: 03321 4485-22
service@wah-nauen.de

Fäkalentsorgung
Telefon: 03321 74620

Havarie-Notdienst
Telefon 033831 40790



Sprechzeiten:
Montag 9–16 Uhr
Dienstag 9–18 Uhr
Mittwoch 9–16 Uhr
Donnerstag 9–17 Uhr
Freitag nach Vereinbarung

Im Internet finden Sie den Verband unter www.wah-nauen.de

„Es ist wichtig, wohlüberlegt zu entscheiden!“

WAH-Verbandsvorsteher Thomas Seelbinder zur aktuellsten Entwicklung in der Altanschießerdebatte

Am 12. November 2015 entschied das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe, dass die rückwirkende Festsetzung von Kanalanschlussbeiträgen unwirksam ist – und bereits gezahlte Beiträge für sogenannte Altanschießer zurückerstattet werden müssen. Im folgenden Interview erklärt Verbandsvorsteher Thomas Seelbinder, was diese Entscheidung für Folgen haben könnte, wie der WAH darauf reagiert – und wie es nun weitergeht.

Herr Seelbinder, bitte erklären Sie die Hintergründe der Debatte bezüglich der Altanschießerbeitragshebung!

Der WAH hat auf der Grundlage der Rechtsprechung – insbesondere des Oberverwaltungsgerichts Berlin-Brandenburg (OVG) und der Änderung des Kommunalabgabengesetzes für das Land Brandenburg (KAG) – sogenannte Altanschießerbeiträge erhoben. Dem Grundsatz der Gleichbehandlung folgend, wollten wir damit erreichen, dass alle Nutzer unserer Anlagen gleichmäßig an der Refinanzierung dieser beteiligt werden.

In welcher Form wurden die Altanschießerbeiträge erhoben?

Nach sorgfältiger Prüfung hat sich der Verband für die Erhebung von „verminderten Altanliegerbeiträgen“ entschieden, die deutlich unter den Beiträgen der Neuanlieger lagen. Übrigens: Nur der WAH und ein weiterer Zweckverband in Brandenburg haben von dieser Möglichkeit verringerter Beiträge Gebrauch gemacht. Die Verbandsversammlung war und ist der Auffassung, dass dies das mildeste Mittel für unsere Kunden zur Gewährung des Gleichbehandlungsgrundsatzes zur Refinanzierung der Anlagen war. Der Beitragssatz im Trinkwasser betrug 0,59 Euro/m² und im Schmutzwasser 0,44 Euro/m². Für das Land Brandenburg ist das wirklich einmalig niedrig.

Wofür wurden die zusätzlichen Einnahmen verwendet?

Insgesamt hat der Geschäftsbereich Trinkwasser 7600 Bescheide verschickt – und damit Beiträge in Höhe von ca. 8,3 Millionen Euro eingenommen. Im Bereich Schmutzwasser wurden 1.400 Bescheide versandt und 1,7 Millionen Euro erhoben. Diese zusätzlichen Einnahmen wurden für die Senkung der Gebühren und Neuanliegerbeiträge verwendet. Dadurch konnten die Kosten für Neuanlieger des Verbandes bisher in einer Höhe von 4,6 Millionen Euro entlastet werden. Von der Gebührensenkung in Höhe von 877.000 Euro haben alle Kunden des Verbandes profitiert.

Ende des letzten Jahres hat das Bundesverfassungsgericht die Erhebung der Altanschießerbeiträge in Brandenburg, entgegen aller bisherigen Rechtsprechung, für verfassungswidrig erklärt. Wie reagiert der WAH darauf?

Der Verband hat sich umgehend mit den Auswirkungen der neuen rechtlichen Situation befasst. Um dem Erfordernis der Gleichbehandlung bei der Refinanzierung seiner Anlagen gerecht zu werden, bleibt dem Verband jetzt nur der Weg, gesplittete Gebühren zu erheben – also in unterschiedlicher Höhe für Beitragszahler und Nichtbeitragszahler. Die Auswirkungen auf die Höhe der Gebühren wurden in einer Gebührenkalkulation erfasst. Danach beträgt die Differenz bei der Trinkwassergebühr 0,70 Euro/m³ netto (entspricht 0,75 Euro/m³ brutto). Der Verband hat die vollständige Kalkulation auf seiner Internetseite hinterlegt – was übrigens auch ziemlich einmalig sein dürfte.



Das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes stellt die bisherige Bescheidung sogenannter altangeschlossener Grundstücke infrage. Verbandsvorsteher Thomas Seelbinder steht vor großen Herausforderungen.

Foto: „Mehr Demokratie“; Foto: SPREE-PR/Petsch

Wie verfährt der WAH nun mit Altanschießern?

Aufgrund der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichtes hat der Verband umgehend alle nichtbestandskräftigen Beitragsbescheide aufgehoben und hieraus geleistete Beitragszahlungen an die Betroffenen zurückerstattet. Im Kern müssen wir jetzt noch entscheiden, wie wir mit den bestandskräftigen Altanschießerbescheiden umgehen. Eine Verpflichtung zur Aufhebung dieser Bescheide besteht aus rechtlichen Gründen nicht. Nach den Vorschriften der Abgabenordnung könnten solche Bescheide nach „pflichtgemäßem Ermessen“ aufgehoben werden. Dabei müssen jedoch die Auswirkungen auf alle Kunden des Verbandes berücksichtigt werden. In jedem Fall muss dabei der Gleichbehandlungsgrundsatz gewahrt werden. Also wird es unterschiedliche Gebühren für Beitragszahler und Nichtbeitragszahler geben. Diese werden erheblich sein.

Welche Auswirkungen hätte ein Gebührenmodell für die Altanschießer?

Um den Grundsatz der Gleichbehandlung zu wahren, werden Grundstückseigentümer, deren Beitrag erstattet wurde, zukünftig höhere Gebühren bezahlen müssen. Rein wirtschaftlich betrachtet wird die Mehrheit von ihnen durch die höhere Gebühr langfristig schlechter gestellt. Nur ein sehr geringer Anteil profitiert tatsächlich von der Rückerstattung. Genau aus diesem Grund hat sich der Verband für die Erhebung verminderteter Altanschießerbeiträge entschieden. Auch dürfen die Interessen der vielen tausend Mieter in unserem Verbandsgebiet nicht vergessen werden. Für den Verband blieben die Erhebung der Altanschießerbeiträge

und auch die Rückerstattung ohne Auswirkung auf seine Wirtschaftlichkeit.

Wie geht es jetzt weiter?

Egal, wie das Ergebnis auch sein mag, es wird nicht alle gleichermaßen zufriedenstellen können und Auswirkungen für alle Kunden des Verbandes haben. Deshalb ist es wichtig, wohlüberlegt zu entscheiden! Im Übrigen ist die Landesregierung, entgegen der Auffassung unseres Innenministers, sehr wohl verpflichtet, die Verbände auch finanziell zu unterstützen. Allein dem WAH sind nämlich hohe Kosten im Zusammenhang mit der Altanschießerproblematik (zum Beispiel für Datenerhebung, Bescheidung, Widerspruchsbearbeitung etc.) in Höhe von knapp 900.000 Euro entstanden.

Wie können sich WAH-Kunden über den weiteren Verlauf der Debatte informieren?

Aktuelle Entwicklungen und Entscheidungen können unsere Kunden jederzeit auf unserer Website einsehen, die immer auf dem Laufenden hält – und viele Informationen rund um entsprechende rechtliche Hintergründe sowie zukünftige Gebührenkalkulationen liefert.

» www.wah-nauen.de

Widerspruch

Oft wird angenommen, dass ein Beitragsbescheid, gegen den bereits Widerspruch eingelegt war, nicht bestandskräftig und damit zurückzahlen sei. Wenn der Widerspruch jedoch bereits mit Widerspruchsbescheid zurückgewiesen und dagegen nicht geklagt wurde, ist das sogenannte Rechtsbehelfsverfahren abgeschlossen und der Bescheid bestandskräftig. Dies gilt ebenso für bereits entschiedene Klageverfahren.



Jetzt noch widersprechen?

Auch dies kann die Bestandskraft nicht aufheben. Widerspruch ist nur innerhalb eines Monats nach dem Zugang des Bescheides zulässig, diese Frist ist also längst abgelaufen. Jetzt eingelegte Widersprüche müssen daher als unzulässig zurückgewiesen werden.



Zahlung unter Vorbehalt

Die aus dem Zivilrecht bekannte Zahlung unter Vorbehalt ist im Verwaltungsrecht nicht relevant. Hier stehen vielmehr dem Bescheidempfänger innerhalb der jeweiligen Fristen die Rechtsmittel Widerspruch und Klage zu.



Foto: SPREE-PR/Archiv

Kosten sparen beim Gartensprengen



Wer beim Bewässern seiner Pflanzen ordentlich sparen möchte, sollte schnell in einen Gartenwasserzähler investieren.

Foto: SPREE-PR/Schneider

In den bevorstehenden Sommermonaten werden wieder viele WAH-Kunden ihr Grundstück bewässern, damit Blumen trotz Hitze und Trockenheit prächtig gedeihen können.

Normalerweise fließt das dafür genutzte Nass nicht als Abwasser in die Schmutzwasserleitung, wird aber dennoch als solches berechnet – so dass das Sprengen des Gartens auch schnell mal ins Geld gehen kann. Abhilfe schaffen dabei sogenannte Gartenwasserzähler, mit deren Hilfe

Mit Gartenwasserzähler den Geldbeutel schonen.

Wasserverbräuche, die nicht in der Kanalisation landen, von den Schmutzwassergebühren abgezogen werden. Zwar muss der Grundstückseigentümer bzw. Kunde die Kosten für Beschaffung, Einbau, Verplombung und Auswechslung des Zählers selbst tragen, jedoch kann er seinen Geld-

beutel damit langfristig und nachhaltig schonen. „Wir möchten in diesem Zusammenhang darauf hinweisen, dass sich die Gartenwasserzähler in der Verantwortung der Eigentümer befinden, welche rechtzeitig für Austausch und Verplombung sorgen müssen. Dabei gilt vor allem, die Eichfrist von 6 Jahren einzuhalten – und darauf zu achten, dass nur verplombte Zähler im Rahmen der Jahresabrechnung berücksichtigt werden können“, erläutert Olaf Liedtke, Kaufmännischer Leiter des WAH.

Der Verband rät seinen Kunden mit Wochenend- und Gartengrundstücken zudem, die Grundstücksversorgungsanlagen nach dem langen Winterhalbjahr auf mögliche Schäden zu kontrollieren, um unnötige Wasserverluste und zusätzliche Kosten zu vermeiden. Ist auch das erledigt, steht dem Spaß im eigenen Grün nichts mehr im Wege!

Ein neues Gesicht beim Verband

Nicht verzagen, Vera Heßler fragt!

Sie ist seit Anfang Mai beim WAH zuständig für die Betreuung der Investitionsvorhaben und sorgt als erste Ansprechpartnerin dafür, dass auftretende Fragestellungen und Probleme im Zusammenhang mit den Baumaßnahmen kurzfristig eine Lösung finden. Sollten Sie dazu Fragen haben, setzen Sie sich bitte mit ihr unter Rufnummer 033831 407913 in Verbindung.



Vera Heßler sorgt für schnelle Problemlösungen.

Foto: SPREE-PR/Petsch

Die Ente bleibt draußen! Oder nicht?

Redakteure der Wasser Zeitung empfehlen ihre Favoriten für den Wasserspaß im Sommer

Zwei Herren mittleren Alters sitzen gemeinsam in einer Badewanne und streiten. Ich bade immer mit dieser Ente!, sagt Dr. Klöbner. Nicht mit mir!, antwortet Müller-Lüdenscheidt. Diesen Sketch von Lorient kennt wohl jeder. „Herren im Bad“ hat seinen Platz im kollektiven Gedächtnis.

Wie halten es nun unsere Redakteure und die eigentlichen Experten, nämlich deren Kinder und Kindeskind: Bleibt die Ente draußen oder nicht? Loriots Posse liefert die Steilvorlage, um zum anstehenden Ferienbeginn „abgedrehte“ Spielzeuge für noch größeren Wasser- und Badespaß vorzustellen.

Magische Ballons

Sie gehört zu jedem Kindergeburtstag im Garten: die Wasserbombenschlacht! Doch die Fummelarbeit nervt. Mit den „Magic Ballons“ ist damit jetzt Schluss. So sind insgesamt drei Sträuße mit jeweils 37 Wasserbomben (insgesamt also 111) in einem Set enthalten und in weniger als einer Minute abgefüllt.

Preis: ca. 5 Euro



Jeder Schuss ein Treffer



Zugegeben, es ist ein Plädoyer für die sommerliche Unvernunft: die Wasserpistole. Die ersten Spritzpistolen kamen um 1915 auf, sie waren aus Blech. Heute wird komplett in Kunststoff gearbeitet. Reichweiten von über zehn Meter sind längst Standard. Und sie sehen allesamt aus wie in Tuschkästen gefallene Actionfilm-Requisiten.

Preis: zwischen 3 und 50 Euro

Für den kleinen Tierfreund



Der handliche Leuchtturm von Rogz lässt sich dank der Schnur schön weit werfen und ist somit das ideale Wurfspielzeug. Er kann vom Hund gut aufgenommen werden. Das Spielzeug schwimmt im Wasser aufrecht und ist weithin zu sehen, wie es sich für einen echten Leuchtturm gehört. So kann er

fast nicht verloren gehen. Obendrein werden Lefzen und Zähne geschont.

Preis: ab 16 Euro

Im Rausch der Geschwindigkeit

Selbst Surffreunde müssen nun keine Flaute mehr fürchten. Der Aquaskipper sorgt für Fitness-Spaß und ist ein echter Hingucker auf dem Wasser.

Für die ersten Starts ist es sehr

wichtig, einen Steg in der richtigen Höhe zu haben. Achten Sie auf eine ausreichende Wassertiefe von mindestens 2m. Geschwindigkeiten von bis zu 27 km/h werden erreicht.

Preis: neu um die 800 Euro

Das Motorrad des Tauchers

Der Unterwasser-scooter



ermöglicht dem Taucher, weite Strecken ohne große Anstrengungen zurückzulegen – dank Akku bis zu 2 Stunden. Scooter werden auch die Unterwassermotorräder der Taucher genannt. Geschwindigkeiten bis zu 4 km/h in einer Tiefe von 10 m bieten maximalen Schwimmkomfort.

Preis: ab 300 Euro

Übers Wasser laufen

Der lustige Balanceakt ähnelt dem Lauf im Hamsterrad: Zorbing heißt dieser neue feuchtfrohliche Wasserspaß. Dabei schlüpft man in einen transparenten Riesenball mit etwa 2 m Durchmesser. Aber Vorsicht: Hierbei werden Sie zur menschlichen Kugel. Sie könnten solange umherrollen, bis Ihnen schlecht wird. Da gute Bälle erst ab 1.000 Euro zu haben sind, **am besten mieten.**



Fotos: SPREE-PR/Petsch/Archiv



Nemo, der Clownfisch auf dem Wasserspielplatz in Berlin-Mitte: „Ich hatte beim Testen der Wasserspielzeuge mit den Tobegeistern Dalia und Daniel riesigen Spaß!“

Tipps für den Einkauf von Wasserspielzeug

Damit Sie wissen, worauf es beim Einkauf von Wasserspielzeugen besonders ankommt, zum Schluss noch ein paar wichtige Hinweise von den Produktprüfern vom TÜV Rheinland, die regelmäßig neben Schadstoffbelastung auch die Sicherheit von Schwimmhilfen und Wasserspielzeugtieren überprüfen.



Die meisten Spielzeuge sind beim Kauf in der Verpackung. Fragen Sie den Verkäufer, ob Sie die Tiere auspacken dürfen.

Scharfkantige Nähte und schlecht verarbeitete Ventile sind ein Ausschlusskriterium. Achten Sie auf Ausstattung des Produkts mit Rückschlagventilen.

Machen Sie beim Kauf unbedingt den Geruchstest: Finger weg von Produkten, die auffällig riechen!

Kaufen Sie die Badeartikel nicht an Strandbuden, sondern in Fachgeschäften oder bekannten Einzelhandelsketten, die eine interne Qualitätssicherung haben.

Fazit der Tester vom TÜV: Gefährliche Schadstoffbelastung von Wasserspielzeugen muss nicht sein. Aber Achtung: Schutz vor dem Ertrinken bieten die bunten Badebegleiter nicht. Sie sind keine Schwimmhilfen, sondern reine Spaßartikel.

Sie zeigen ganz und gar nicht mit fruchtig-frischem, herb-intensivem, dezent-blumigem oder leicht-zartem Duft. Hinter grazielen, kleinen Blättlein, großflächigen, rauen Blättern oder schmalen, kräftig gewachsenen Blattstacheln verbergen sie ihre leckeren und heilenden Geheimnisse.

Schon vor Hunderten von Jahren hatte der Mensch unzählige Kräuterrätsel gelöst und machte sie sich in Medizin, Kosmetik und vor allem in der Küche zunutze. Dass Kräuteraanbau kein Hexenwerk ist, beweist deren immer beliebter werdende Kultivierung auf Fensterbank, Balkon, Terrasse oder im Garten. Aber auch drinnen gedeihen sie gut.

Aromatischer Anfang

Beim Pflanzen bereits vorgezogener Kräuter „schmeckt“ die Nase mit. Lavendel kitzelt sie mit Sommergeschmack, Salbei verspricht verdauungsfördernden Hochgenuss von Lamm- und anderen Fleischgerichten, Rosmarin macht Lust auf Kartoffeln oder Tomatensuppe – die Reihe schmackhafter Gerichte ließe sich fortsetzen. Und gesund sind die Gewächse obendrein. Draußen gesetzt in Süd- oder Südwestlage, saugen sie sich voll mit „Sonnen-saft“ und machen daraus die nahrhaftesten Vitamine – je nach Kraut von Vitamin A, C oder E bis zu Mineralstoffen und Spurenelementen wie Eisen und Calcium. Drinnen sind Ost- und Westfenster ideal. Hier gedeihen auch Basilikum, Kerbel, Kresse, Melisse, Petersilie, Pimpinelle, Schnittlauch oder Thymian. Ob in Kästen oder dekorativ in (möglichst Ton- oder Terracotta-) Töpfe mit Abflussloch gesetzt, in Gruppen oder einzeln, ob feucht und nährstoffreich oder anspruchslos und wassersparend, ist von Kraut zu Kraut verschieden.

Magische Mischungen

Nicht jedes schießt ins Selbige wie Liebstöckel, Dill oder Salbei. Die sollten allein stehen, weil sie kleineren Kräutern den Platz an der Sonne rauben. Generell ist es sinnvoll, solche mit ähnlichem Anspruch und Wachstumsverhalten zusammenzupflanzen. Basilikum und Majoran lieben Sonne, Kerbel, Koriander und Petersilie wachsen gut an hellen, aber nicht zu sonnigen Orten. Lorbeer, Rosmarin, Salbei und Lavendel mögen neben viel Sonne einen beschatteten Boden. Im Blumenkasten vertragen sich Schnittlauch, Petersilie und Kerbel. Auf keinen Fall zu-



Fotos [7]-SPREE-PR/Petsch/Archiv

... ein Kraut gewachsen

Kräuter

Ob einzeln in Töpfen oder gemeinsam im großen Kasten – dekorativ sind die frischen Kräuter allemal. Hier wachsen (v. li.): Oregano (flach) und Majoran (größer darüber), dann lugt Rosmarin hervor, darüber fächert sich die Petersilie auf, daneben sehr üppig der Salbei, davor in frischem Grün Estragon und rechts Schnittlauch, noch in der Hand ist Basilikum und einzeln im Vordergrund Rosmarin.

sammenstellen sollte man Dill, Fenchel und Koriander, weil die sich kreuzen.

Erliesene Erde

Wie intensiv sich Duft und Geschmack ausbilden, hängt entscheidend von der Bodenbeschaffenheit ab. Die meisten Kräuter sind mit karger, steiniger, aber gut durchlüfteter Erde zufrieden, manche brauchen Kompost, um zu voller Kräuterschönheit aufblühen zu können. Vor Austrocknung schützt eine Sandschicht zuunterst in Topf oder Kasten und Rindenmulch obenauf. An heißen

Tagen haben nicht nur Ihre Blümchen Durst, auch Topfkräuter lieben einen lauwarmen Guss am Morgen. Der „füttert“ sie tagsüber und treibt Blätter, ätherische Öle und Wachstums-Motivation zusätzlich an. Die Drinnen-Kräuter hält regelmäßiges Besprühen mit Wasser bei Duft und gesunder Entwicklung. Werden die Würzpflanzen oft geerntet, freuen sie sich über Flüssigdünger alle zwei Wochen.

Vielseitige Verwendung

Kräuter pepen nicht nur Gerichte auf, sie sind außerdem dekorativ, echte Ernährungskraftpakete und dank ihrer betörenden Düfte für Bienen und Hummeln ein sehr gern gewählter

„Ausflugsort“. Man kann einige von ihnen rösten und als Snack knabbern (Rosmarin und Salbei beispielsweise), zum Trocknen oder Einfrieren schneiden, hacken, zupfen, rupfen, abknippen, mixen oder mahlen – aber bitte jedes Kraut auf seine ganz spezielle Art! Was sie alle gleichermaßen mögen: Wenn sie vor der Blüte ihre schönsten Blätter hergeben dürfen. Thymian, Salbei und Rosmarin stehen auf Ernte am Morgen, Lavendel und Kapuzinerkresse eher auf trockene Mittagszeit. Ganz schön individuell, diese Kräuter. Kein Wunder, dass es meterweise Ratgeber zu Petersilie & Co. gibt. Mindestens einen solchen zu haben, ist jedem Kräuterfan nur zu empfehlen.

Kräuter – die Fast-alles-Könner

... in Öl

Salat, knuspriges Baguette oder Fleischmarinade lassen sich mit selbst hergestelltem Kräuteröl schnell veredeln. Frische oder getrocknete Kräuter (1 bis 2 Teelöffel) werden in einer dunklen Flasche mit Öl aufgegossen und entfalten nach mindestens drei Tagen ihr Aroma. Knoblauchzehen oder Chilischoten sorgen für zusätzliche Würze. Geeignet sind Basilikum, Bohnenkraut, Lavendel, Majoran, Oregano, Petersilie, Pfefferminze, Rosmarin, Salbei oder Thymian.



... in Butter

Ob auf frischem Brot, kurz gebratenem Fleisch oder zum Verfeinern von Gemüse – selbstgemachte Kräuterbutter ist vielseitig einsetzbar. Ebenso vielseitig kommt sie auch daher. Denn welche Kräuter (2 bis 3 Esslöffel) mit 100 Gramm Butter vermischt werden, ist Geschmackssache. Basilikum, Dill, Kerbel, Oregano, Petersilie oder Schnittlauch sind nur einige der denkbaren Kräuterzutaten.



... im Bad

Kamille, Lavendel, Melisse, Rosen oder Rosmarin können in ein Leinensäckchen gefüllt werden. Dieses legt man in die Badewanne und lässt heißes Wasser einlaufen. Das tut Seele und Körper richtig gut. Kräuteröle verstärken die Wirkung.



Tipp!

Wer seinem Leben ständig etwas Würze geben möchte, kann eine Übersicht über Kräuter und ihre Wirkung (im Handel erhältlich) an einer Küchenschrank-Innenseite befestigen – dann hat man die vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten bei Bedarf immer im Blick.

KLÄRENDE BESUCH AUF DER KLÄRANLAGE



Über ein Dutzend fröhliche Kinder aus der KITA in Paretz besuchten am 28. April gemeinsam mit ihrer Betreuerin die Kläranlage in Roskow. Der Nachwuchs zeigte sich sichtlich begeistert von dem Besuch – und bekam dabei auch gleich erklärt, wo das Schmutzwasser wieder aufbereitet wird.

Fotos (2): WAH Nauen

Die Toilette ist kein Mülleimer!

Jeder Fremdstoff kann steigende Gebühren mit sich bringen

Viele Dinge, die in der Kläranlage buchstäblich „auftauchen“, haben ihren Ursprung in unsachgemäßer Entsorgung. Fremdkörper wie Rasierklingen, Windeln oder Essensreste machen den Klärwerken die Arbeit schwer.

Mitunter führen sie zu Schäden an der Technik, die aufwendig repariert und behoben werden müssen. Das verursacht unnötige Kosten und verteuert somit die Abwasserentsorgung. Kurzum: Jeder Fremdstoff, der entfernt werden muss, hat letztlich steigende Gebühren für alle Verbraucher zur Folge. Der Wasser- und Abwasserverband Havelland ruft daher dazu auf, die Toilette nicht als Mülltonne zu benutzen! Was passiert, wenn das Abwasser die Toilette verlässt? Es wird in Kanälen gesammelt und zur nächsten Kläranlage transportiert. Doch auf dem Weg dahin treten mitunter schon die ersten

Probleme auf. Denn während sich Toilettenpapier recht schnell auflöst, lagern sich andere Feststoffe ab. Rohrquerschnitte verringern sich und es kann zu Verstopfungen kommen, die die Leistungsfähigkeit des gesamten Systems beeinträchtigen.

Unangenehme Gerüche

Lebensmittelreste locken darüber hinaus nicht nur Ratten in den Kanal, sondern sorgen auch gelegentlich für unangenehme Gerüche. Deshalb gehören sie auf den Bio- oder in den Hausmüll. Fettrückstände sollte man mit einem Papiertuch aus der Pfanne saugen und ebenfalls dort entsorgen. Aber nicht nur Speisereste und Feststoffe bereiten bei der Abwasseraufbereitung Probleme. Insbesondere tragen auch Altmedikamente und Chemikalien zur Verschlechterung der Reinigungsleistung bei. Denn das Abwasser wird in mehreren Stufen mit Bakterien gereinigt, die äußerst emp-

findlich auf ihre Umgebung reagieren. So stören Altöle, Treibstoffe, Farben und Lösungsmittel den Reinigungsprozess der Kläranlage; sie greifen Pumpen und Rohre an und bilden in der Kanalisation schlimmstenfalls explosive Gase. Nicht mehr benötigte Chemikalien gehören auf den Wertstoffhof. Beim Kauf von Reinigungsmitteln lohnt es sich außerdem, auf umweltfreundliche Alternativen zu achten. Produkte mit Essig und Zitronensäure sind oft genauso gut wie chemische Reiniger.

Gefahr durch Altmedikamente

Ähnlich wie viele Putzmittel verunreinigen auch Altmedikamente, die sorglos die Toilette heruntergespült werden, das Abwasser. Selbst modernsten Klärwerken gelingt es nämlich nicht, alle medizinischen Wirkstoffe vollständig zu entfernen. Rückstände lassen sich dementsprechend in Fischen, Muscheln, Kleinstlebewesen und sogar im Grundwasser feststellen. Ihre hormonelle und toxikologische Wirkung ist bisher nicht abschließend geklärt. Daher bringt man abgelaufene Arzneimittel am besten zurück in die Apotheke. Wenn man nicht weiß, wo man etwas entsorgen soll, hilft oft der Blick auf die Verpackung. So trägt man nicht nur zur Vermeidung steigender Abwasserkosten bei, sondern auch zum Gewässerschutz.



Eigentlich ist es gar nicht so schwierig zu verstehen: Das Feuchttuch muss nach Benutzung im Restmüll landen – und nicht in der Toilette!

Grafik: SPREE-PR/Archiv

Wenn das Wasserrohr bricht ...

Sollte es bei Ihnen im Haus, in der Wohnung oder auf dem Grundstück zu einem Rohrbruch oder sonstigen Problemen im Wasser- und Abwasserbereich kommen, dann stehen Ihnen zahlreiche vertrauenswürdige Ansprechpartner zur Verfügung, die umgehend helfen, eine Lösung zu finden. Im Folgenden bietet die Wasser Zeitung einen Überblick:

- 01. Berkenkamp & Wüllner GmbH + Co. KG Nauen**
03321 744326
bw-rohrleitungsbau@web.de
HAVARIE-NR.: 0171 9915074
 - 02. Birkholz GmbH**
033207 3620
info@birkholz-haustechnik.de
HAVARIE-NR.: 033207 3620
 - 03. W. Breitenbücher**
033237 89393
wbreitenbuecher@t-online.de
HAVARIE-NR.: 0151 18330012
 - 04. Brunnenbau Phöben GmbH**
03327 40498
mail@brunnenbau-phoeben.de
 - 05. Gerd Dethloff GmbH**
033233 8360
gerd.dethloffgmbh@t-online.de
HAVARIE-NR.: 0177 4943438
 - 06. Handwerksmeister Gottschalk**
033232 41314
info@heizung-brieselang.de
HAVARIE-NR.: 033232 41314
 - 07. HSG GmbH Nauen**
03321 748405
michaelis@hsg-nauen.de
krause@hsg-nauen.de
HAVARIE-NR.: 0179 7097957
 - 08. Hundt & Söhne GmbH**
03321 744830
info@hundt-und-soehne.de
HAVARIE-NR.: 03321 744830
 - 09. Olaf Müller**
033234 89868
fa.olaf-mueller@t-online.de
HAVARIE-NR.: 0172 8797625
 - 10. Frank Pfeil GmbH**
03321 44000
info@frank-pfeil-heizung-sanitaer.de
HAVARIE-NR.: 0171 8941009
 - 11. Norbert Pritzkow**
033230 50392
NPritzkow@t-online.de
HAVARIE-NR.: 033230 50392
 - 12. G & T Ramp GmbH**
033232 39431
e-mail : info@ramp-gmbh.de
HAVARIE-NR.: 033232 39431
 - 13. Fa. Schönfeld GmbH**
03321 48167
schoenfeld@firma-schoenfeld.de
 - 14. TB Service GmbH**
033233 30380
info@tbs-ketzin.de
- » Weitere Informationen finden Sie im Internet unter: wah-nauen.de/Service/zugelassene-Installateure